

Mittendrin

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

**Andere Zeiten – andere Sitten,
andere Zeiten – neue Wege**



Achtung
maximal
2
Kunden



Lebenshilfe
Berchtesgadener Land
Teilhabe verbindet



Inhalt

Seite

Vorwort	3
Aktuell • Fachlich • Informativ	
Jede Stimme zählt	4
Sara Krammer stellt sich vor	6
Bildung für Alle	8
Lesen - na klar	9
Bundestagswahl	10
Neue Verwaltungsleiterin - Christine Groß	11
Beratung durch den Bezirk	11

Schwerpunkt

Was machen Pandemiebeauftragte	12
Selbstvertretung - jetzt erst recht!	14
Neue Kooperation mit dem Weltladen Mitterfelden	16
Corona und FFP2 Maske	18
A-H-A- Regeln	19
Corona und Sport	20
Namibia - Alleine statt zusammen	22
Corona - Herausforderung für die Kurzeitpflege	24
Fasching feiern trotz Corona	26
Arbeiten zu Hause	28
Ausbildung in Zeiten von Corona	30
Berufs-Bildungs-Bereich bei PWLH	32
Fragen an Thomas Meingast	34

Berichte aus den Einrichtungen

Zilli erzählt	35
Harald geht spazieren	36

Nachrufe

38

Spenden

Dank allen Spendern	41
---------------------	----

Ihre Mitgliedschaft ist wichtig für uns!

42

Stiftung Lebenshilfe BGL

35

Impressum

43

Kontakte

44

Anzeigen:

Zukunft gestalten	6
Allianz	9
Stiftung Lebenshilfe BGL	36
Stellenanzeige	37
AOK	40
Malteser	40
Korona	43

Titelbild

V.l.n.r.: Klara Hollinger, Nicole Burghausen
vor der Blumen Galerie Blattlaus in Teisendorf

Der Umwelt zuliebe:
Gedruckt auf Circlesilk Premium white
100% Recyclingpapier

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,



Die Herausforderungen der Corona-Krise beschäftigen uns in der Lebenshilfe nach wie vor enorm. Alles was wir bislang gewohnt waren wurde von einem Tag auf den anderen nicht mehr möglich bzw. muss kritisch im Hinblick auf die Infektionsgefährdung geprüft werden. Dieses Virus bedroht das Leben vieler Menschen, insbesondere derer, die alt oder chronisch erkrankt sind. In China wurde die Millionenstadt Wuhan abgeriegelt, Ausgangssperren wurden verhängt und wir in Deutschland schauten gespannt auf das Geschehen in dem festen Glauben, dass bei uns in Europa sowas wie Ausgangssperre und das Herunterfahren des gesamten öffentlichen Lebens niemals passieren wird - falsch gedacht!

Seit mehr als einem Jahr befindet sich unser gesellschaftliches Leben in einem Ausnahmezustand: Mehr oder weniger strenge Regeln und Einschränkungen wechseln sich ab, aber ein unbeschwertes Miteinander ist seither nicht möglich. Scheinbar selbstverständliche Rituale haben sich verändert und niemand weiß, ob es wieder so wird wie wir es kennen. Kein Händeschütteln, kein Bussi-Bussi, keine Umarmungen unter Freunden, auf all das müssen wir seither verzichten.

Wir nehmen derzeit vor allem die gebotenen Einschränkungen als Belastung wahr. Sicherlich bleibt aber auch etwas hängen, das uns Impulse und Anregungen für die Zukunft bietet. In jedem Fall sehe ich, dass der Zusammenhalt in unserer Lebenshilfe in der Krise gewachsen ist. Der Zusammenhalt unter den Kolleginnen und Kollegen ist hervorragend. Durch das Aushelfen in einem anderen Bereich und durch den damit verbundenen Perspektivwechsel wachsen auch das gegenseitige Verständnis und der Respekt für die Arbeit anderer.

Lesen Sie in diesem Mittendrin über **andere Zeiten – andere Sitten, andere Zeiten – neue Wege** mit Corona aber auch über viele aktuelle Themen in unserer Lebenshilfe.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und hoffe, dass bald auch wieder etwas Normalität einkehrt.

Bitte kommen Sie gesund durch den Sommer!

Ihr

Dieter Schroll

Geschäftsführer Lebenshilfe BGL e.V.

Jede Stimme zählt!



Es gibt viele Barrieren für alle Menschen.

Zum Beispiel:

Treppen und Stufen

Schwere Sprache

Die Barrieren sollen weg.

Alle Menschen sollen die gleichen Rechte haben.

Niemand wird ausgeschlossen.

Das fordern viele Menschen.

Besonders am 5. Mai.

Der 5. Mai ist der europäische Protest•tag

zur Gleich•stellung von Menschen mit Behinderung.

Die Lebenshilfe BGL macht mit.

Jedes Jahr am 5. Mai ist der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Zu diesem Anlass hat trotz oder gerade wegen Corona die Aktion Mensch aufgerufen, aktiv zu werden. Das Ziel ist, auf die Situation von Menschen mit Behinderung in Deutschland aufmerksam zu machen und sich dafür einzusetzen, dass alle Menschen gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können.

Unter dem diesjährigen Aktionsmotto „Deine Stimme für Inklusion – MACH MIT!“ standen subjektive Teilhabe-Barrieren für Menschen mit (und ohne) Behinderung im Alltag im Fokus. Im zweiwöchigen Aktionszeitraum von 24. April bis 9. Mai 2021 wurden Aussagen und Erfahrungen dazu sichtbar gemacht.

Die Teilnehmenden im Freiwilligendienst gestalten aktiv mit

Zusammen mit den Freiwilligendienstleistenden arbeitete die regionale Offene Behindertenarbeit der Lebenshilfe BGL e. V. an kleinen Aktionen und sammelte Ideen für coronakonforme Projekte. Im Fokus standen Teilhabe-Barrieren für Menschen mit und ohne Behinderung im Alltag, die wir in Form von persönlichen Statements gesammelt und in digitaler Form präsentiert haben.

Maria Eisl hat die Freiwilligendienstleistenden dazu an ihren Einsatzorten besucht und die Gelegenheit genutzt, um nachzufragen, wie es ihnen in ihrer Rolle bei der Lebenshilfe bisher geht.



*Martina Wiesbacher,
Simone Mühlberger*

Simone Mühlberger macht ihren Bundesfreiwilligendienst in der Gruppe 4 im Wohnhaus Oberteisendorf:

„Wenn ich meine Zeit bei der Lebenshilfe mit einem Wort beschreiben müsste, würde ich sagen: Pfenningguat!“



*Andreas Seehuber,
Christina Brandner*

Andreas Seehuber macht seit einem halben Jahr seinen Bundesfreiwilligendienst in der Förderstätte Anger:

„Die Arbeit ist sehr vielfältig und jeder Tag ist anders, weil immer Neues passiert.“



*Michaela Rummel,
Sara Krammer*

Auch **Sara Krammer**, die sich nach einem Praktikum im Wohnhaus Oberteisendorf für einen Bundesfreiwilligendienst entschieden hat, führt kleine Aktionen durch und stellt sich auf der Seite 6 noch ausführlicher vor.

Aktuell • Fachlich • Informativ

Sara Krammer, 19 Jahre aus Oberteisendorf, arbeitet im Wohnhaus Oberteisendorf

Hobbies: „In meiner Freizeit singe ich gerne, begleite mich mit Gitarre oder Klavier und ab und zu gebe ich mit einer Freundin Auftritte.“

Warum bist du bei der Lebenshilfe BGL?

„Für mich war klar, ich will im sozialen Bereich arbeiten, weil es mir am besten, liegt mit Menschen zusammenzuarbeiten und es mich glücklich macht. Ich durfte im Krankenhaus und im Altersheim ein halbes Jahr viele Erfahrungen sammeln und habe festgestellt, dass ich in dem Bereich bleiben will. Ich wollte mir aber noch mehr Berufe ansehen. 2020 habe ich von der Schule aus ein Praktikum bei der Lebenshilfe gemacht. Im Wohnhaus Oberteisendorf wurde ich von Bewohnern und Team sehr lieb aufgenommen. Mir hat es bei der Lebenshilfe so gut gefallen, dass ich geblieben bin. Ich mache jetzt eineinhalb Jahre den Bundesfreiwilligendienst im Wohnhaus und habe mich dafür entschieden, anschließend die Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin zu beginnen. Ich freue mich auf die kommenden Jahre und auf die tollen Momente, die ich mit den Bewohnern erleben darf.“

*Christine Adelsberger, Teamassistenz
Maria Eisl, Offene Hilfen*



Zukunft gestalten ...
Du bist jung, engagiert und motiviert? Dann komm zur Lebenshilfe BGL!

• Duales Studium zur Sozialen Arbeit ab September 2021/22
BFD • FSJ • Praktikum ab sofort
Ausbildung ab September 2021

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

83317 TEISENDORF, Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82- 0 · Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: info@lebenshilfe-bgl.de
www.lebenshilfe-bgl.de



Besucht uns auch unter:  www.facebook.com/LebenshilfeBGL



Unsere Stimme für Inklusion!



www.aktion-mensch.de/5mai

„MENSCHEN MIT BEHINDERUNG BRAUCHEN BARRIEREFREIE ZONEN. ZUM BESPIEL BEI VERANSTALTUNGEN KEINE TREPPEN ODER BEREICHE, DIE NUR VON GESUNDEN MENSCHEN BETRETEN WERDEN KÖNNEN.“



Christian Feil,
Wohnhaus Marzoll

„OHNE DIE UNTERSTÜTZUNG MEINER SCHWESTER MIT DEM TRANSPORT ZUM REITTERMIN SEIT DER PANDEMIE KÖNNTE ICH NICHT REITEN, WEIL ES GERADE KEINEN GEMEINSCHAFTSFAHRDIENST GIBT.“



Helga Lemke,
Teilnehmerin Therapeutisches Reiten



„MIR LIEGT ES SEHR AM HERZEN, DASS MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG IN DER ÖFFENTLICHKEIT PRÄSENTER SIND UND MEHR ANGEBOTE NUTZEN!“

Regina Gündisch,
Evangelische öffentliche Bücherei
Bad Reichenhall



Robert Neumair,
Wohnhaus Marzoll

„ES IST TOLL, DASS ICH AUCH MIT EINEM KAPPUTTEN KNIE NOCH EIN BISSCHEN FUSSBALL SPIELEN KANN UND VOR ALLEM AUCH INS STADION GEHEN KANN. ES WÄRE SCHÖN, WENN IMMER ALLE MENSCHEN ZU EINEM SPIEL KOMMEN KÖNNTEN.“

In Kooperation mit den Verbänden der Behindertenhilfe und -selbsthilfe

DAS WIR GEWINNT

 **Lebenshilfe**
Berchtesgadener Land
Teilhabe verbindet

**AKTION
MENSCH**

Bildung für Alle

Lernen ist wichtig.

Auch für Erwachsene.

Das geht bei der Volks•hoch•schule Rupertiwinkel.

Auch wenn es Corona gibt.

Es gibt viele Angebote und Kurse.

Zum Beispiel:

Sprach•kurse

Mal•kurse

Koch•kurse

Tanz•kurse

Computer•kurse

Vorträge

Informationen gibt es im Internet: www.vhs-rupertiwinkel.de

Manche Menschen haben nicht viel Geld.

Dann ist ein Kurs kosten•frei.

Manche Menschen brauchen Unterstützung bei der Anmeldung.

Oder Unterstützung beim Kurs.

Die Lebenshilfe BGL unterstützt.

Informationen gibt es bei der rOBA, Telefon: 08666 98 82 63



Zu lernen, sich weiterzubilden und achtsam mit sich selbst umzugehen, ist während einer globalen Pandemie wichtiger als zuvor. Für diese Haltung steht die Volkshochschule Rupertiwinkel und bietet ein umfangreiches Programm von Veranstaltungsreihen wie zum Beispiel »Wir machen Zukunft«, über Kunstprojekte bis hin zu Kräuterwanderungen, Sprachkursen, Gesundheitskursen und vielem mehr.

Die Kursleitungen sind bestens vorbereitet und Hygienestandards sind erarbeitet. Die Präsenzkurse werden unter Vorbehalt angeboten und ggf. verschoben. Es gibt daher auch zahlreiche Online-Kurse und Livestreams im Programm. Von hochkarätigen, interaktiven Vorträgen bis zum Zumba-Fitnesskurs ist online viel geboten.

Auf der Homepage www.vhs-rupertiwinkel.de finden sich ausführliche Informationen zu den Kursen, Inhalten und der Anmeldung.

Bezieher*innen von Grundsicherung können einen Kurs nach Wahl kostenfrei besuchen.

Menschen mit niedrigem Lerntempo können sich bei der Lebenshilfe BGL im rOBA-Büro beraten lassen. Gemeinsam werden Kurse ausgesucht und bei Bedarf wird Begleitung organisiert. Der Besuch eines Kurses nach Wahl ist pro Semester kostenfrei. Die Volkshochschule Rupertiwinkel freut sich, trotz der Einschränkungen ein abwechslungsreiches Programm bieten zu können

Dr. Helga Huber,
Leitung Volkshochschule Rupertiwinkel
Mail: info@vhs-rupertiwinkel.de
Telefon: +49 (0) 8654 3099 430

Mache dir Fremdes vertraut.



Lesen - na klar!

**Eine Aktionswoche zum Thema Lesen
vom 7. bis 10. Juli 2021**

Startklar Soziale Arbeit Oberbayern, die Volkshochschule Rupertiwinkel, die Stadtbibliothek Freilassing und die Lebenshilfe Berchtesgadener Land laden zu der inklusiven Aktionswoche mit Lesungen in mehreren Sprachen, einem Bilderbuchkino oder literarischem Wandern und Radeln ein. Wie schon letztes Jahr macht das Alfa-Mobil Halt in Freilassing und informiert über Analphabetismus.

Mit dabei ist auch wieder das Büro für Leichte Sprache mit einer Gebärdendolmetscherin (unterstützt von der Stiftung Lebenshilfe BGL).

Die vielen bunten Aktionen finden im Stadtgebiet von Freilassing statt.

Jetzt anmelden

Online unter

www.vhs.link/lesennaklar

und telefonisch unter

08654 / 30 99 - 430



**Berufsunfähigkeit
kann jeden treffen.**



Statistisch gesehen wird jeder Fünfte berufsunfähig. Die Folgen können Ihr ganzes Leben verändern. Sichern Sie sich deshalb rechtzeitig ab. Sprechen Sie mit mir! Ich berate Sie gern.

Schmidbauer und Bauer GbR

Allianz Generalvertretung
Salzburger Str.17, 83404 Ainring
schmidbauer.bauer@allianz.de
www.allianz-schmidbauer-bauer.de

Tel. 0 86 54.85 02
Fax 0 86 54.5 72 56

Allianz

Bundestagswahl

Die Bundestagswahl ist am 26. September 2021

Die Bundestagswahl entscheidet:

Diese Politiker dürfen in den Bundestag.

Der Bundestag macht viele Gesetze und Regeln.

Sie gelten für ganz Deutschland.

Wer darf bei der Bundestags-Wahl wählen?

Bürger und Bürgerinnen:

- über 18 Jahre
- mit einem deutschen Pass

Auch Menschen mit einer
Betreuung in allen Angelegenheiten
dürfen wählen.

Jeder darf selbst entscheiden,
ob er wählen möchte.

Und wen er wählen möchte.

Dieser Text ist von der Bundesvereinigung Lebenshilfe.

Informationen zur Bundestagswahl in Leichter Sprache gibt es im Internet.

Auf der Seite der Lebenshilfe BGL e.V. (ab Juni):

<https://www.lebenshilfe-bgl.de/>

Oder auf der Seite der Bundesvereinigung Lebenshilfe:

<https://www.lebenshilfe.de/informieren/regional/wahlen/>

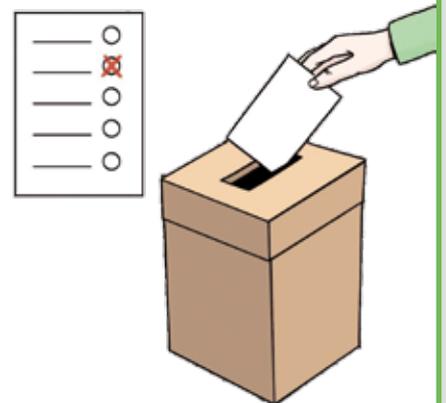
Bei Wahlen ist jede Meinung wichtig.

Dann können Sie bestimmen:

Welche Politiker uns in Deutschland vertreten.

Ihre Stimme ist wichtig.

Bitte gehen Sie wählen!



Büro für Leichte Sprache Lebenshilfe BGL

Neue Verwaltungsleiterin



Mein Name ist **Christine Groß**.

Ich bin seit November 2020 bei der Lebenshilfe BGL. Ich bin zuständig für die Abläufe in der Verwaltung. Dabei geht es meist um finanzielle Angelegenheiten.

Über die neuen Aufgaben freue ich mich sehr. Ich habe schon viele freundliche Menschen kennengelernt. Gute Zusammenarbeit ist mir sehr wichtig.

Christine Groß, Verwaltungsleitung

Beratung durch den Bezirk

Manche Menschen brauchen Hilfe.

Zum Beispiel:

Sie brauchen Unterstützung in der Schule.

Oder sie können nicht mehr alleine zu Hause leben.

Der Bezirk Oberbayern hilft diesen Menschen.

Mitarbeiter vom Bezirk kommen auch nach Bad Reichenhall.

1 Mal die Woche.

Sie beantworten Fragen.

Sie helfen beim Ausfüllen von einem Antrag.

Das nennt man Sprech•tag.

Der Bezirk Oberbayern ist für ein breites Angebot von Sozialen Hilfen zuständig.

Rund um die rechtlichen Voraussetzungen, die Antragstellung, die Suche nach einem geeigneten Dienst, einer Einrichtung oder die Art und Dauer der Hilfgewährung ergeben sich oft Fragen.

Für Ratsuchende bietet der Bezirk Oberbayern Beratung sowie Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen im Landratsamt Bad Reichenhall an.

**Sprechtage des Bezirks Oberbayern
im Landratsamt BGL in Bad Reichenhall,
wöchentlich dienstags,
coronabedingt derzeit nur telefonisch:
089/2198-21053,
E-Mail: beratung-bgl@bezirk-oberbayern.de**

Sobald es die Situation zulässt bietet der Bezirk persönliche Beratung im Landratsamt BGL,

Terminanfragen telefonisch oder per Mail.

Beachten Sie auch die Informationen auf der Internetseite des Landratsamtes:

<https://www.lra-bgl.de/lw/jugend-familie-soziales/senioren-beauftragte/beratungsangebote/beratung-durch-den-bezirk/>

Was machen Pandemiebeauftragte?

Pandemie ist ein schwieriges Wort.

Pandemie bedeutet:

Menschen bekommen eine schlimme Krankheit.

Menschen können auch an dieser Krankheit sterben.

Diese Krankheit gibt es in vielen Ländern.

Manchmal auch auf der ganzen Welt.

Jede Einrichtung für Menschen mit Behinderung muss einen Pandemiebeauftragten haben.

Die Aufgaben eines Pandemiebeauftragten sind:

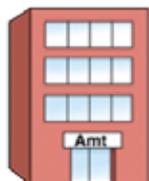
Er gibt Infos über die Krankheit für alle Leute im Haus.



Er ist Ansprechpartner für alle Leute im Haus.

Er muss mit Ämtern sprechen
und zusammenarbeiten.

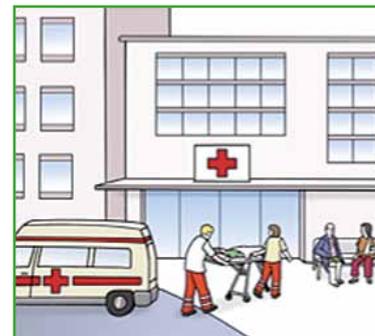
Zum Beispiel:



Mit Gesundheitsämtern

Testzentren und Impfzentren

Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen



Er muss immer wissen:

Was ist jetzt gerade wichtig und neu in der Pandemie.

Der Pandemiebeauftragte trifft sich jede Woche mit dem Geschäftsführer und den anderen Leitungskräften von der Lebenshilfe BGL.

Dort besprechen diese Personen:

Was ist neu und wichtig?

Und wie soll es weitergehen?



Dieser Beitrag soll darüber informieren, was sich hinter der seit der Corona-Pandemie neu geschaffenen Funktion sogenannter Pandemiebeauftragten verbirgt.

In der Allgemeinverfügung „Notfallplan Corona Pandemie – Regelungen für Einrichtungen für Menschen mit Behinderung“ ist geregelt, dass Einrichtungsträger Pandemiebeauftragte gegenüber dem örtlichen Gesundheitsamt benennen müssen.

Für die Lebenshilfe BGL wurde ich, neben meiner Funktion als Leiter der Bereiche Wohnen und Fördern, zum Pandemiebeauftragten ernannt. Was mache ich als Pandemiebeauftragter?

Hygiene und Arbeitssicherheit sind seit jeher sehr wichtige Themen für die gesamte Lebenshilfe BGL. Nach Ausbruch der Pandemie rückten diese Themen und vor allem der Infektionsschutz aber nochmal in einer ganz anderen Qualität und Quantität in den Vordergrund und gerieten zu den fast alles bestimmenden Themen. Für mich bringt das nach wie vor große Herausforderungen mit sich und beansprucht einen großen Teil der Arbeitszeit. Die Funktion als Pandemiebeauftragter und die intensive Auseinandersetzung mit dem Infektionsschutz haben aber auch einen Zuwachs an entsprechendem Fachwissen und Erfahrungen mit sich gebracht.

Meine Aufgaben als Pandemiebeauftragter lassen sich zusammenfassend in etwa so beschreiben: Ich koordiniere die Schutzmaßnahmen und das Management von Covid-Erkrankungen und von Verdachtsfällen und ich bin Ansprechpartner für Behörden wie dem Gesundheitsamt. Die Gesamtverantwortung für Maßnahmen liegt für die Lebenshilfe BGL aber bei der Geschäftsführung.

Im Einzelnen gehören zu den Aufgaben zum Beispiel:

- Entwicklung von Konzepten bzw. Mitwirkung und fachliche Beratung
- Vorbereitung und Verfassen von Informationen für Bewohnerinnen und Bewohner, Eltern/Angehörige und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu allen wichtigen aktuellen Corona Themen
- Ansprechpartner sein für Geschäftsführung und alle Kolleginnen und Kollegen in Fragen des Infektionsschutzes
- Gespräche führen mit Behörden wie dem Gesundheitsamt, der Fachstelle für Qualität und Aufsicht (FQA) und dem Impfzentrum zur Organisation von Schutzmaßnahmen z.B. bei einer Rückverlegung nach einem Krankenhausaufenthalt oder Impfungen und Testungen
- Zusammenarbeit mit dem Büro für Leichte Sprache wenn es z.B. um die Übersetzung von Konzepten zum Infektionsschutz geht. Aktuell ist ein Leitfaden für die Befragung von Bewohnerinnen und Bewohnern und Selbstvertreterinnen und Selbstvertretern zur Corona Situation geplant
- Den Überblick wahren über die aktuelle Rechtslage und neue Auflagen

In der Lebenshilfe BGL gibt es seit Beginn der Pandemie auch eine Art Krisenstab, der sich wöchentlich zu einer sogenannten „Corona Dienstbesprechung“ trifft. Teilnehmer sind der Geschäftsführer, der Pandemiebeauftragte und Leiter der Bereiche Wohnen und Fördern, der Leiter der Offenen Hilfen sowie der Fachdienst für Organisation und Qualität. Dabei werden alle wichtigen aktuellen Informationen ausgetauscht, Beratungen zu den Schutzmaßnahmen durchgeführt und Entscheidungen dazu getroffen.

Die Pandemie fordert Alle nach wie vor sehr. Wir alle sind zum Teil mit völlig neuen Arbeitsinhalten und veränderten Lebens- und Arbeitsbedingungen konfrontiert, die Viele an ihre Belastungsgrenze bringen. Dennoch oder vielleicht gerade deswegen ist es auch erlaubt, auch einen erweiterten Blick auf die Veränderungen zu werfen, die für uns künftig auch Chancen beinhalten. Dabei denke ich zum Beispiel an die Fortschritte und neuen Erfahrung bei der Digitalisierung aber auch an nachhaltige Verbesserungen beim Infektionsschutz für die Gesellschaft und in der Arbeitswelt.



Martin Rihl, Ausgabe von Testmaterial

*Martin Rihl, Leitung Wohnen und Fördern,
Pandemiebeauftragter*

Selbstvertretung - jetzt erst recht!



Selbst•vertretung bedeutet:

Menschen mit Behinderung sagen:

Das brauche ich.

Das brauchen auch andere Menschen.

Das ist wichtig für mich.

Das ist auch wichtig für andere Menschen.

Menschen mit Behinderung wollen mitbestimmen.

Selbst•vertreter arbeiten bei der Lebenshilfe BGL:

In der Bewohner•vertretung.

Im rOBA-Rat.

In der Prüf•gruppe für Leichte Sprache.

In den Pidinger Werkstätten gibt es einen Werkstatt•rat.

Die Selbst•vertreter treffen sich.

Sie sprechen über ihre Aufgaben.

Sie planen gemeinsam ihre Arbeit.

Wegen Corona geht das nicht mehr.

Die Selbst•vertreter treffen sich jetzt online.

Wir sprechen onlein.

Das heißt:

Jeder sitzt vor einem Computer.

Sie sehen sich auf einem Bild•schirm.

Sie sprechen in ein Mikrofon.

Sie hören die anderen aus einem Laut•sprecher.

Das ist nicht leicht.

Das müssen alle erst lernen.

Aber es ist wichtig.

Das Internet ist die Zukunft.

Auch für die Selbst•vertreter.

Selbstvertretung bedeutet, dass Menschen mit Behinderung für sich selbst und für andere Menschen mit Behinderung sprechen und sich für ihre Interessen, für Barrierefreiheit und Inklusion einsetzen.

Mit der Kampagne „Selbstvertretung – Na klar.“ wirbt die Lebenshilfe seit Jahren für mehr Selbstvertretung in der Gesellschaft, in den Verbänden und in den Einrichtungen.

In der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e. V. gibt es auch Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter, die in verschiedenen Bereichen mitwirken:

- Die Bewohnervertretung ist ein gewähltes Gremium aus Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohnhäuser von der Lebenshilfe.
- Im rOBA-Rat können sich interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Freizeit-, Begegnungs- und Bildungsangebote der rOBA engagieren.
- Auch die Prüferinnen und Prüfer der Prüfgruppe für Leichte Sprache zählen zur Selbstvertretung innerhalb der Lebenshilfe BGL.

In der Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL gibt es einen Werkstatt-Rat.

Die Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter kommen regelmäßig zusammen, um sich über Neuigkeiten auszutauschen, ihre Aufgaben zu besprechen, zu lernen, Texte zu prüfen und Aktionen zu planen. Sehr wichtig sind für sie auch die Teilnahme an Fortbildungen und der überregionale Austausch mit den Selbstvertretungen anderer Einrichtungen.

Die Corona-Pandemie hat diese Arbeit sehr erschwert. Zum Beispiel konnte sich die Bewohnervertretung nach der Neuwahl Anfang 2020 nicht treffen. Das Handlungsfeld und die Beteiligungsmöglichkeiten der Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter wurden stark eingeschränkt. Zum Beispiel konnte der rOBA-Rat durch die Absage von Veranstaltungen oder Kontaktbeschränkungen nicht mehr bei Infoständen oder in Schulen mit dabei sein.

Erst nachdem die ersten großen Herausforderungen der Pandemie bearbeitet waren und abzusehen war, dass man Treffen und Veranstaltungen nicht einfach immer und immer wieder auf unbestimmte Zeit verschieben kann, sind auch für den Bereich der Selbstvertretung neue Möglichkeiten entstanden. Und natürlich nutzen wir diese auch in der Lebenshilfe BGL.

Im November 2020 nahmen Bewohnervertretung und rOBA-Rat erstmals an einer Online-Konferenz der Bundesvereinigung Lebenshilfe teil, weitere folgten. Für das Jahr 2021 ist auch die Teilnahme der Selbstvertreterinnen und Selbstvertreter an Online-Fortbildungen geplant. Für interne Treffen vernetzen wir uns mittlerweile ebenfalls online.

Selbstvertretung ist gerade jetzt wichtig, denn durch die Pandemie hat sich für Menschen mit Behinderung viel verändert. Sie haben das Recht, mitzureden!

Brigitte Maier-Koch, Offene Hilfen



Klara Hollinger, Bewohnervertretung, zu Online-Treffen:

„Mir geht es gut damit. Ich mach alles mit. Die Treffen und das Sprechen mit den anderen Bewohnervertretern fehlen mir aber.“



Markus Staudinger, rOBA Rat:

„Ich will, dass Alle interessante Sachen erleben. Online-Treffen sind interessant. Es ist mal was anderes.“



Paul Wembacher, Bewohnervertretung:

„Ich rede immer mit.“

Neue Kooperation mit dem Weltladen Mitterfelden



Wir vom Wohnhaus Adelstetten und die Personen vom Welt•laden Mitterfelden kennen uns gut.

Wir machen gerne etwas zusammen.

Zum Beispiel:

Einkaufen im Welt•laden.

Gemeinsame Veranstaltungen.

Wegen Corona ist das momentan schwierig.

Wegen Corona ist die Arbeit der Förder•stätte im Wohnhaus Adelstetten.

Die Förder•stätte stellt schöne Dinge her.

Zum Beispiel:

Oster•kerzen und Gruß•karten.

Der Welt•laden verkauft dann die Oster•kerzen.

Der Welt•laden hat schon sehr viele Oster•kerzen verkauft.

Die Oster•kerzen gefallen den Leuten sehr gut.

Deshalb macht die Förder•stätte noch mehr Kerzen.

Das ist viel Arbeit.



Ehrenamtliche Mitarbeiterin im Weltladen Mitterfelden



Seit einigen Jahren werden in der Förderstätte in Anger unter anderem Kerzen und Grußkarten angefertigt. Mit Kreativität und Liebe zum Detail entstehen sehr schöne Produkte.

Meist wurden diese bei Christkindlmärkten an Ständen der Lebenshilfe verkauft. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte 2020 kein Verkauf bei Christkindlmärkten stattfinden.

Nun wird seit Oktober 2020 pandemiebedingt die Arbeit der Förderstätte auch in den Gruppen der Wohnstätte Adelstetten geleistet. Förderstätte und Wohnstätte sind in

Adelstetten in regem Austausch und so entstand eine Idee, die Zusammenarbeit mit dem Weltladen Mitterfelden auszubauen.

Die Wohnstätte Adelstetten pflegt die Zusammenarbeit mit dem Weltladen Mitterfelden bereits in vielerlei Hinsicht: Zum Beispiel durch regelmäßigen Kontakt beim Einkauf, das gemeinsame Begegnungsfest, das Ainringer Adventskalenderfenster, Veranstaltung von Trommelworkshops oder die Versorgung mit Bananen. Vieles davon ist wegen Corona derzeit nicht so leicht möglich.

Aber es wurden immer wieder neue Ideen und Möglichkeiten gefunden, zusammenzuarbeiten und in Kontakt zu bleiben. Und so werden nun im Weltladen Mitterfelden Grußkarten und Osterkerzen der Förderstätte angeboten.

Der Verkauf lief so gut an, dass nach wenigen Tagen die Mehrzahl der Produkte verkauft war. Der Weltladen fragte daraufhin an, ob noch mehr der wunderschönen Osterkerzen und Karten der Förderstätte verfügbar wären.

Der Verkauf der Osterkerzen wurde zu einer Erfolgsgeschichte. Bis zum Palmsonntag wurden ca. 60 Kerzen verkauft und die Nachfrage hält an. Außerdem möchte der Weltladen zukünftig kontinuierlich übers Jahr mit der Förderstätte zusammenarbeiten und Kerzen für alle Anlässe im Angebot haben. Als nächstes sind Kerzen für den Muttertag gefragt.

So wartete im Endspurt vor Ostern noch eine Menge Arbeit auf uns und das wird wohl auch darüber hinaus so weitergehen.

*Michi Galler, Heilerziehungspfleger,
Gruppe 2, Wohnhaus Adelstetten*



**Kerzenproduktion: Michael Rosenegger,
Gerda Lisowski, pädagogische Mitarbeiterin**

Corona und FFP2 Maske



Ich heiße Theresa Maltan.

Ich arbeite im Wohnhaus Berchtesgaden.

Alle Mitarbeiter im Wohnhaus müssen
FFP 2 Masken tragen.

Eine Maske über Mund und Nase kann vor Corona schützen.

Eine besondere Maske ist die FFP 2 Maske.

Eine FFP 2 Maske ist gut.



Die Maske kann aber auch sehr hinderlich sein.

Ich trage eine Brille.

Und 2 Hörgeräte.

Bei der Arbeit trage ich auch noch die FFP 2 Maske.

Jetzt sind drei Sachen hinter meinem Ohr:

- Der Brillen•bügel
- Das Hörgerät
- Das Masken•band

Nehme ich die Maske ab.

Dann muss ich gut aufpassen.

Ich habe schon zweimal den Hörgeräte•schlauch abgerissen.

Auch meine Brillen•gläser beschlagen sehr oft.

Das alles ist ärgerlich und lästig.

Ich freue mich schon auf die Zeit nach Corona.

Theresa Maltan, pädagogische Fachkraft,
Wohnhaus Berchtesgaden

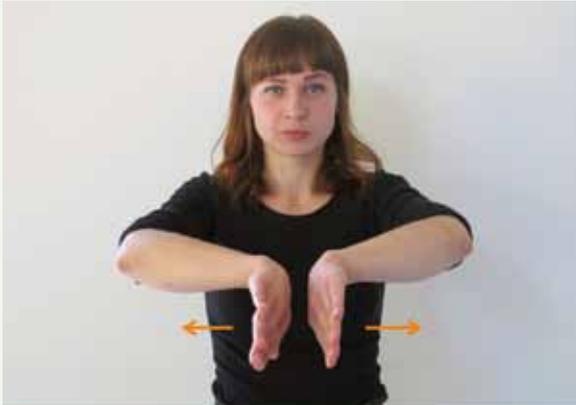
Auf dem Foto sind Theresa Maltan, Franz Graf, Verena Kreidler

A-H-A-Regeln

Hygiene in den Pidinger Werkstätten

Wir wollen, dass alle Mitarbeiter*innen in den Werkstätten geschützt sind. Gerade in der Pandemie ist das besonders wichtig. Deshalb unterweisen wir alle Mitarbeiter*innen in den Werkstätten. Im letzten Jahr haben wir mit allen Mitarbeiter*innen in allen Gruppen geübt: Was **A-H-A**-Regeln bedeuten. Und wie wir das alle gut umsetzen können.

A-H-A ist eine Abkürzung für drei wichtige Wörter: **A**bstand, **H**ygiene, **A**lltags-Maske



Abstand

Der richtige **Abstand** zwischen 2 Personen beträgt 1,5 Meter. In der Schreinerei wurden Abstandsstöcke gebaut – 1,5 Meter lang. Mit diesen haben wir den richtigen Abstand geübt. Zum Beispiel: Bei der Arbeit, auf den Wegen, beim Gespräch, beim Essen.



Hygiene

Hygiene bedeutet zum Beispiel gründliches und langes Hände-Waschen. Das haben wir mit allen Mitarbeiter*innen geübt. Man sollte 30 Sekunden lang Händewaschen und mitzählen. Dazu sollte man die Hände mit einem Mittel desinfizieren. Man verteilt das Mittel in den Händen.



Mundschutz

Alltags-Masken müssen in der Werkstatt fast immer getragen werden. Den ganzen Tag in der Arbeit die Maske zu tragen, muss man auch üben: Man muss immer daran denken. Und man muss sie wechseln.

Zu A-H-A haben wir auch Gebärden benutzt und geübt. Die seht ihr auf den Bildern

Das intensive Üben und Wiederholen der A-H-A-Regeln war und ist wichtig. Fast alle Mitarbeiter*innen konnten sich sehr gut daran halten. Und konnten sich und andere in der Werkstatt schützen. Das ist ein Erfolg von Allen.

Danke, dass Alle so gut mitgemacht haben.

*Olivia Stoll,
Sozialdienst PWLH*

Corona und Sport



Im Wohnhaus Oberteisendorf gibt es ein Sport•angebot.

Wegen Corona ist es nicht in einer Turnhalle.

Die Teilnehmer trainieren in einem großen Raum von der Lebenshilfe.

Sie schauen sich Trainings•filme an.

Auf einer großen Leinwand.

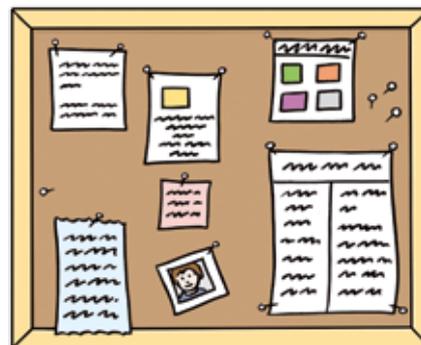
Die Filme sind auf dem Sport•padlet

von der Lebenshilfe Bayern.

Wir sprechen Sport•pädagog.

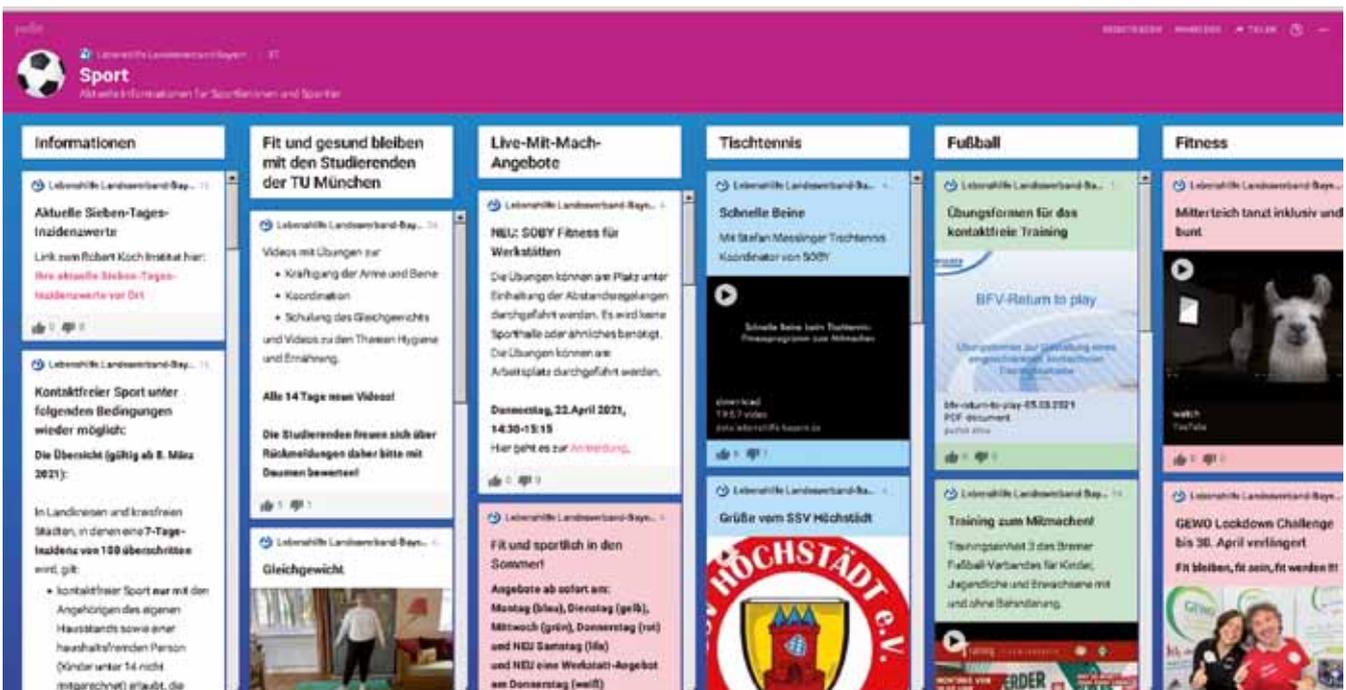
Was ist ein Padlet?

Ein Padlet ist wie ein Brett mit Infos.



Aber im Internet.

Das sieht dann so aus:



<https://padlet.com/lebenshilfebayern/Sport>



v.l.n.r.: Manuel Drechsler, Anna Kasper, René Herper

Im Wohnhaus Oberteisendorf wird ein Sportprogramm angeboten. Für den Winter 2020/2021 war Fußballtraining in einer Sporthalle geplant. Leider war das wegen der Pandemie nicht möglich. Wir haben uns dafür etwas anderes überlegt.

Seit Mitte Dezember letzten Jahres trainieren wir zweimal im Monat. Zwei Gruppen mit jeweils nur ein bis zwei Sportler*innen kommen zusammen. Alle treffen sich zuerst im Freien am Parkplatz der Lebenshilfe in Oberteisendorf.

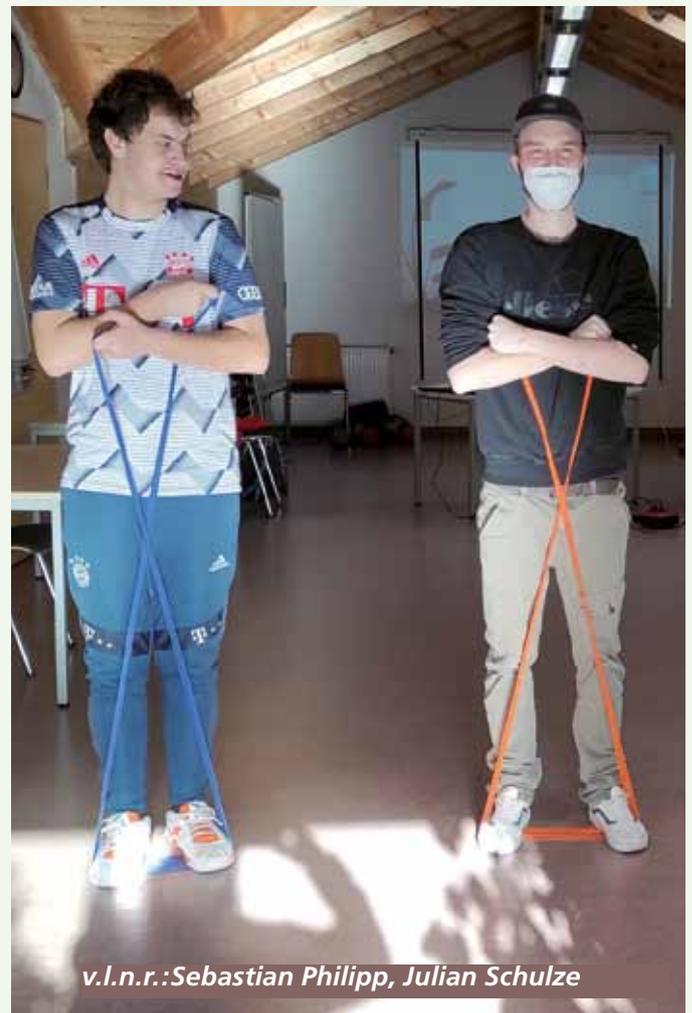
Während eine Gruppe einen flotten Spaziergang macht, trainiert die andere Gruppe im großen Fortbildungsraum. Dazu wird das Sportpadlet der Lebenshilfe Bayern genutzt (<https://padlet.com/lebenshilfebayern/Sport>). Auf einer großen Leinwand unterstützen uns Trainingsvideos, zum Beispiel von Werder Bremen FIT MIT WERDER Spezial Inklusion. Die verschiedenen einfachen Übungen (Workouts oder Fußballschule), die gezeigt werden, können sehr gut zu Hause nach- bzw. mitgemacht werden und halten fit. Natürlich darf dabei Musik für gute Stimmung nicht fehlen.

Alle Sportler*innen sind begeistert von dem Onlineangebot und kommen gerne zum Training, damit sie trotz Corona fit bleiben. Und die Stimmung ist toll!

Manuel Drechsler sagt zur großen Leinwand und zum Training mit Musik: „Cool ist das!“

Es ist eine super Erfahrung für uns, das Sportprogramm auf diese Art durchzuführen. Wir freuen uns aber, wenn wir wieder draußen Fußball spielen können - in der Sonne und an der frischen Luft!

Danilo Perrera, pädagogischer Mitarbeiter, Gruppe 4 Wohnhaus Oberteisendorf



v.l.n.r.: Sebastian Philipp, Julian Schulze

Namibia - Alleine statt zusammen



Maria Eisl hat in einer Förder•stätte in Namibia gearbeitet.
Namibia ist in Afrika.
Jetzt arbeitet Maria Eisl bei der Lebenshilfe BGL.
Sie erzählt von Corona und Namibia.
Wie geht es Menschen mit Behinderungen seit Corona in Namibia?
Corona verändert das Leben von allen Menschen.
Aber besonders schwer ist es für Menschen mit Behinderung.
Viele Menschen in Namibia haben wenig Geld.
Sie bekommen wenig Hilfe.
Der Staat bezahlt wenig Geld.
Auch die Menschen mit Behinderung bekommen wenig Hilfe.
Die Förder•stätte in Namibia ist seit Corona geschlossen.
Die Mitarbeiterinnen haben keine Arbeit.
In Deutschland gibt es viele Corona•regeln.
In Namibia gibt es wenige Corona•regeln.
Es gibt auch wenige Masken und Desinfektions•mittel.
Die Menschen mit Behinderungen sind alleine Zuhause.
Die Mitarbeiterinnen besuchen sie manchmal.
Werden Menschen in Namibia ge•impft?
In Deutschland werden viele Menschen mit Behinderungen ge•impft.
In Namibia kommen sie ganz zum Schluss.

Wie die Pandemie das Leben von meinen ehemaligen Klient*innen von heute auf morgen verändert hat:

Vor zwei Jahren habe ich beschlossen für längere Zeit in Namibia in einem Zentrum für Menschen mit Behinderungen zu arbeiten. Meine Kollegin öffnete bereits im August 2018 die Türen der ersten Tages- und Förderstätte für Menschen mit Behinderungen in Windhoek, der Hauptstadt von Namibia. Die Einrichtung heißt House Noah. Damit hat sie einen großen und wichtigen Schritt für die Arbeit und Unterstützung von und mit Menschen mit Behinderungen in der Hauptstadt gewagt. Vielleicht kurz zur Situation von Menschen mit Behinderungen in Namibia allgemein:

Namibia ist rund dreimal so groß wie Deutschland und hat im Vergleich nur 2,4 Mio. Einwohner*innen. Davon haben laut namibischen Statistiken rund 5% der Landesbewohner*innen eine Behinderung – die Weltgesundheitsorganisation schätzt jedoch 15%. Für Menschen mit Behinderungen und auch deren Angehörige gibt es nur sich schleppend entwickelnde Unterstützungsangebote und –systeme. Noch schwieriger ist jedoch der Informationsfluss und viele Betroffene wissen nicht, welche Ansprüche sie auf Unterstützung vom Staat hätten. Außerdem glauben viele Menschen in Namibia nach wie vor an eine Art Verschwörung, Gottesbestrafung oder Ähnliches, wenn sie einem Menschen mit Beeinträchtigung begegnen.

Mitte März 2020 wurden dann die ersten beiden Corona Fälle in Namibia publik und binnen 72 Stunden wurde ein harter Lock-down beschlossen. Der beinhaltete unter anderem die Schließung von allen Einrichtungen in den Bereichen Bildung und Soziales, worunter das House Noah als Einrichtung für Menschen mit Behinderungen fiel. Von heute auf Morgen waren Klient*innen ohne Betreuung und deren Familien ohne Entlastungsstruktur. Für meine Kolleg*innen und Klient*innen des Tageszentrums brach eine lange und sehr herausfordernde Phase des Lock-Downs an – bis August 2020. Danach durfte die Einrichtung mit ambulanter Unterstützung mit Einzelpersonen starten – bis heute.

Betroffene Familien waren und sind nach wie vor weitgehend auf sich alleine gestellt und müssen ihre Angehörigen Zuhause betreuen. Es gibt laut meiner Kollegin vor Ort bis dato keinerlei Unterstützung vom Staat bezüglich Hygieneartikel etc. für den Arbeitskontext mit Menschen mit Behinderungen in der Pandemie. Momentan können nur sehr wenige Klient*innen ambulant betreut werden. Es ist ein großer Rückschritt für den Bereich der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen und vor allem für die Menschen, die im House Noah eine Perspektive für sich und ihre Zukunft gefunden haben. Es war mehr als ein Tageszentrum, denn

neben der Tagesstruktur, Einzelförderungen und dem Aufbau eines Programms für berufsvorbereitende Maßnahmen wurde im Zentrum stets eng mit Angehörigen und anderen Einrichtungen oder Netzwerkpartner*innen gearbeitet. Dies fällt nun seit über einem Jahr alles weg. Im Vergleich zu Namibia gibt es in Deutschland zwar viele sich immer wieder verändernde Regelungen und Vorschriften, aber damit auch Struktur und einen Fahrplan für den Alltag der Menschen mit Behinderungen und für die Arbeit mit ihnen.

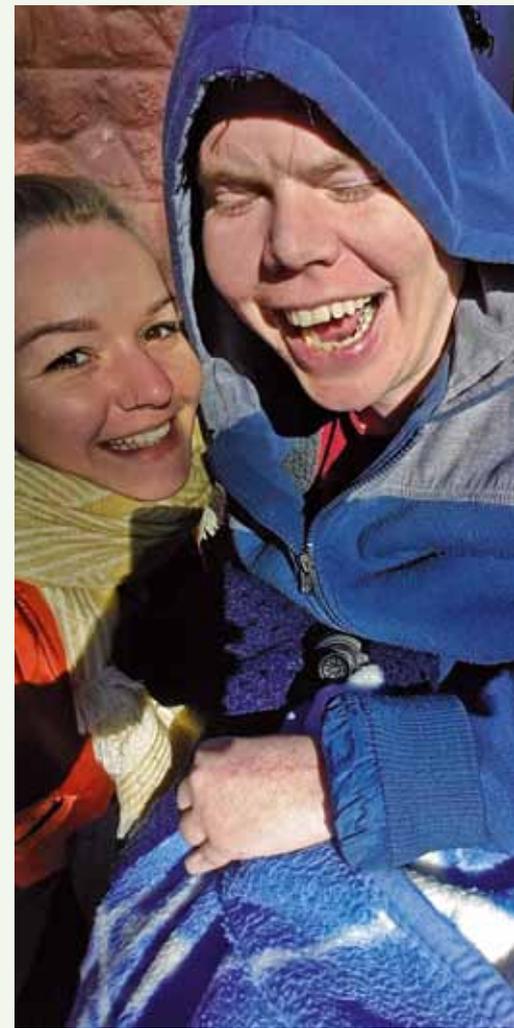
In Windhoek sitzen Menschen, die ich betreut habe, momentan wieder isoliert von der Außenwelt in ihrem Zuhause und sind perspektivlos, wenn sie nicht die Möglichkeit und finanziellen Ressourcen haben, eine ambulante Unterstützung zu bekommen. Des Weiteren werden Menschen mit Behinderung momentan in der Impfplanung als vulnerable Gruppe ignoriert und so wird sichtbar, dass sie nicht wichtig genug sind, eingeplant zu werden.

So nehme ich die Haltung von Politik und Gesellschaft in Namibia wahr und diese besonderen Zeiten bringen noch mehr Herausforderungen und Diskriminierungen auf vielen Ebenen für Menschen mit sich, die einen Unterstützungsbedarf haben.

Maria Eisl, Offene Hilfen



Kreativität House Noah



Maria Eisl und Klient

Coronajahr - eine Herausforderung für die Kurzzeitpflege



Brigitte Schießl arbeitet in der Kurzzeitpflege.

Sie sagt:

Wegen Corona hat sich viel verändert.

Zum Beispiel:

Die Kurzzeitpflege musste für 2 Monate schließen.

Die Mitarbeiter haben dann in den Wohnhäusern geholfen.

Die Kurzzeitpflege war auch Quarantänestation.

Jetzt ist die Kurzzeitpflege wieder auf.

Es kommen aber nur wenige Gäste.

Und es gibt viele neue Regeln.

Einige Mitarbeiter machen auch Corona-tests.

Bei anderen Mitarbeitern.

Und bei den Gästen der Kurzzeitpflege.



August 2020 in der Kurzzeitpflege, als noch einfache Stoffmasken erlaubt waren. Mittlerweile tragen die Mitarbeiter*innen ausschließlich FFP2-Masken.

V.l.n.r.: Daniela Mocan, Maresi Rieder, Nadine Pauli, Brigitte Schießl, Jessica Rogoszewski.



Die Kurzzeitpflege der Lebenshilfe BGL bietet eine zeitlich befristet vollstationäre Versorgung und Betreuung von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung - vom Kleinkind bis zum Senior.

Es stehen dafür in Oberteisendorf sieben Einzelzimmer zur Verfügung.

Die Corona-Pandemie änderte den Alltag in der Kurzzeitpflege schlagartig. Anfang April 2020 wurde die Einrichtung komplett geschlossen, alle gebuchten Aufenthalte mussten abgesagt werden. Es waren viele Telefonate und ausführliche Gespräche zur Aufklärung mit Angehörigen, Eltern und gesetzlichen Betreuern*innen erforderlich.

Zu diesem Zeitpunkt musste auch die Pidinger Werkstätten GmbH schließen. Viele der Bewohner*innen der Wohnhäuser der Lebenshilfe BGL arbeiten dort. Damit musste in den Wohnhäusern auch an Werktagen eine Ganztagsbetreuung sichergestellt werden. Das Personal der Kurzzeitpflege kam deshalb in verschiedenen Wohngruppen zum Einsatz und hat flexibel und oft auch spontan ausgeholfen.

Ende April wurde die Kurzzeitpflege vorübergehend sogar Quarantäne-Station für Bewohner*innen aus den Wohnhäusern, zum Beispiel nach einem Krankenhausaufenthalt.

Erst Ende Juni wurde die Kurzzeitpflege wieder geöffnet. Allerdings durften nur sogenannte „Notfälle“ aufgenommen werden. Auch wurde bei der Belegung darauf geachtet, dass die Gäste die gleichen tagesstrukturierenden Einrichtungen nutzen (z. B. Werkstatt oder Förderstätte).

Der Sommer war demzufolge ungewohnt ruhig mit höchstens fünf Gästen statt den üblichen sieben. Durch die Pflicht für das Personal, immer einen Mund-Nasenschutz zu tragen, konnten wir ab April keinem Gast mehr ein Lächeln schenken – und können es immer noch nicht. Die Gäste mussten sich erst an die Masken im Gesicht gewöhnen.

Derzeit läuft der Betrieb mit angezogener Handbremse weiter, das heißt mit maximal fünf Bettenbelegungen. Wir müssen auch immer mit Absagen rechnen, da Angehörige aufgrund von Corona zum Beispiel doch nicht in den Urlaub fahren und deren Pläne sich ändern.

Einige Fachkräfte der Kurzzeitpflege wurden in der Anwendung von Corona-Schnelltests geschult. Seit Januar 2021



Nadine Paulin bei der Durchführung eines Schnelltests. Es werden seit Anfang 2021 durchschnittlich 40 bis 60 Schnelltests pro Woche von den Mitarbeiterinnen der Kurzzeitpflege durchgeführt.

übernehmen sie mehrmals wöchentlich in Oberteisendorf die Reihenschnelltestung für Mitarbeiter*innen.

Auch für die Gäste der Kurzzeitpflege besteht eine Testpflicht. Sie werden schon im Auto sitzend mit einem Schnellteststäbchen begrüßt und müssen dann auch im Auto warten, bis das Ergebnis vorliegt. Viele fahren einfach noch eine Runde spazieren.

Wir hoffen alle auf das Jahr 2022, auf ein Sommerfest und dass wir uns im Kaffeestüberl in der Kurzzeitpflegewohnung wieder treffen können.

Auf ein gesundes Wiedersehen in der Kurzzeitpflege freut sich das Team der Kurzzeitpflege!

*Brigitte Schiebl,
verantwortliche Pflegefachkraft Kurzzeitpflege*

Fasching feiern trotz Corona

Lachen ist gesund.

Auch in der Corona•zeit.

Es hat 2020 keine großen Faschings•feiern gegeben.

Aber die Lebenshilfe BGL hat Fasching gefeiert.

Mit Corona•regeln.

Wir haben unsere Schutz•kleidung und Masken angemalt.

Wir haben bunte Kuchen gebacken.

Mit Musik und Tanz und lustigen Kostümen.

Wir haben gekegelt und viele Krapfen gegessen.



Manche Bräuche darf man nicht einfach ausfallen lassen. So zum Beispiel den Fasching.

Es ist wichtig, dass jetzt in dieser schwierigen Zeit einfach mal wieder gelacht werden kann.

Klar kann nicht wie gewohnt gefeiert werden, mit Livemusik und Schunkeltanz, aber trotzdem haben die Einrichtungen Möglichkeiten gefunden, wie die 5. Jahreszeit aufleben konnte.

So wurde zum Beispiel der Schutzkleidung etwas Farbe eingehaucht und mit ein paar netten Accessoires aufgepeppt. Die Corona-Tests waren auch nur noch halb so schlimm, nachdem klar war, dass es danach noch etwas Süßes gab.

Im Wohnhaus Adelstetten wurde in die Karibik abgetaucht. Da haben sich freche Früchtchen beim Kegeln gemessen und hinterher friedlich Krapfen gegessen.

Frei nach dem Motto wir machen uns das Leben ein bisschen bunter wurden im Wohnhaus Oberteisendorf in der Gruppe 4 keine Mühen gescheut, um kleine Leckereien zu zaubern. Also Maske auf und Handschuhe an und schon konnte es losgehen.

In der Gruppe 1 wurde auch gescherzt und gelacht und mit lustigen Kostümen Party gemacht.

Ausgelassen haben alle zu lauter Faschingsmusik getanzt und hatten offensichtlich Spaß.

Mit ein bisschen Phantasie und Kreativität klappt es auch in diesen Zeiten, alte Sitten und Bräuche weiterleben zu lassen und ein paar lustige Stunden zu verbringen.

Christine Adelsberger, Teamassistentz





Arbeiten zu Hause

Ein Jahr wohnen und arbeiten im Wohnhaus Adelstetten

Die Bewohner aus dem Wohnhaus Adelstetten gehen nicht mehr in die Förder•stätte Anger.

Wegen Corona.

Sie arbeiten jetzt zu Hause.

Mitarbeiter der Förder•stätte kommen in das Wohnhaus.

Vieles ist jetzt anders.

Zum Beispiel:

Kein Treffen mit Kollegen.

Kein Bus•fahren.

Keine Ausflüge.

Das Arbeits•material ist ungewohnt.

Seit Mitte März 2020 können die Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Wohnhaus Adelstetten nicht mehr in die Förderstätte Anger gehen. Die Förderstätte musste wegen der Corona-Pandemie schließen. Zwar öffnete sie wieder im Oktober, aber aufgrund der geltenden Regeln zum Infektionsschutz ist der Betrieb nach wie vor nur eingeschränkt möglich.

Seither kommen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Förderstätte einfach in das Wohnhaus Adelstetten. Die Bewohnerinnen und Bewohnern arbeiten jetzt zu Hause, so wie viele andere Menschen es seit langem im Homeoffice tun.

Es hat sich für sie viel geändert im letzten Jahr. Nach wie vor sind Kontakte stark eingeschränkt. Weder trifft man andere

Menschen beim Busfahren, noch sitzt man beim gemeinsamen Essen mit Kolleginnen und Kollegen am Tisch, viele Therapien finden nicht mehr statt. Auch die Arbeit selbst hat sich verändert: Es gibt keine Neigungsgruppen mehr wie zum Beispiel Töpfern und viele Arbeitsmaterialien sind ungewohnt. Die Gemeinschaftsaufgaben wie Geschirr aufräumen oder Tisch decken fallen weg. Es fehlen gemeinsame Ausflüge, gemeinsames Singen und auch das tägliche Gedrängel in der Garderobe.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Förderstätte haben sich mit Korbinian Lichtenauer, Katharina Maier und Bernhard Lay aus dem Wohnhaus Adelstetten zusammengesetzt und darüber gesprochen.

Korbinian Lichtenauer, Wohngruppe 2

Korbinian schaut sich Fotos von seiner Arbeit in der Förderstätte an: Von seinem Wäschedienst, beim Töpfern, von der Tafel mit dem Tagesplan und einem Fest in der Förderstätte. Korbinian freut sich über die Fotos. Er zeigt auf seine Kolleginnen und Kollegen und lacht!

Frage: Vermisst du die Förderstätte?

Korbinian: Ja!

Frage: Vermisst du deine Kollegen?

Korbinian: Ja!



Frage: Vermisst du das Busfahren?

Korbinian: JAAAAAAAAAAAAAAAAA!

Frage: Du kannst wieder zum Reiten gehen. Was sagst du dazu?

Korbinian: SUPER!

Frage: Du siehst alle Betreuer nur mit Maske. Stört dich das?

Korbinian: Ja.

Frage: Freust du dich, wenn wir alle wieder in Anger arbeiten können?

Korbinian: Ja!

Katharina Maier, Wohngruppe 1

Katharina antwortet mit Hilfe eines Talkers. Ein Talker ist ein elektronisches Kommunikationsmittel, das aufgenommene Sprachmitteilungen auf Knopfdruck wiedergibt.

Die Sprachmitteilungen wurden intensiv, auch mithilfe von Bildern, von Katharina Maier und Daniela Enzinger an zwei Terminen erarbeitet. Dabei wurden u. a. die Reaktionen von Katharina Maier von der Mitarbeiterin beobachtet und in Antworten „übersetzt“ und der Talker entsprechend besprochen. Alle Sprachmitteilungen auf dem Talker wurden im Anschluss erneut gemeinsam angehört, überprüft und ggf. verändert. So konnte Katharina Maier auf die Fragen von Susanne Decker antworten.

Frage: Du warst jede Woche einmal in Piding in der Werkstatt. Beim Arbeitstraining.
Das geht jetzt nicht mehr. Was sagst du dazu?

Katharina: Es hat mir sehr gut gefallen. Ich habe das ganz allein geschafft. Ich freue mich, wenn es wieder losgeht.

Frage: Du gehst sehr gerne zum Reiten. Das ist im letzten Jahr oft ausgefallen.
Wie ist es dir gegangen?

Katharina: Ich war sehr traurig. Dann habe ich mir ein Foto vom Reiten angeschaut.

Frage: Gefällt dir die Förderstätte im Wohnhaus?

Katharina: Ja. Gefällt mir gut.



Bernhard Lay, Wohngruppe 3

Frage: Ist es schön, dass die „Schule“ (Förderstätte) jetzt nach Adelstetten kommt?
Oder willst du in die Förderstätte nach Anger fahren?

Bernhard: In die FÖ. Nach Anger.

Frage: Was machst du in Anger gerne?

Bernhard: Musi hören! Töpfern. Schaukeln.

Frage: Wo gehören „Wir“ (die Mitarbeiter) hin? Hier her oder nach Anger
in die Förderstätte?

Bernhard: Nach Anger.

Frage: Du fährst nicht mit dem Bus in die Arbeit. Ist das schön oder nicht schön?

Bernhard: Ned schee.

Frage: Du gehst in Anger gern spazieren. Wohin gehst du am liebsten?

Bernhard: Friedhof.

Frage: Möchtest du deshalb auch wieder gern nach Anger in die Förderstätte?

Bernhard: Ja.

Frage: Wo ist es schöner, in der Förderstätte oder in Adelstetten?

Bernhard: Adelstetten, weil Dahoam is Dahoam



*Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Förderstätte in Adelstetten*

Ausbildung in Zeiten von Corona



Stefanie Stocker macht eine Ausbildung
zur Heil•erziehungs•pflegerin.

Franziska Kurz macht eine Ausbildung zur Erzieherin.

Sie gehen in eine Schule.

Und sie arbeiten in einem Wohnhaus der Lebenshilfe BGL.

Wie geht das in der Corona•zeit?

Unterricht:

Der Unterricht ist im Schul•jahr 2020 und 2021 in der Schule und zu Hause.

Zu Hause arbeiten Stefanie und Franziska am Computer.

Da gibt es ein Programm: Die Lern•plattform.

Sie lernen auf dieser Lern•plattform mit den Lehrern.

Sie lernen in der Schule in kleinen Gruppen.

Die Schul•leitung sagt ihnen die neuen Regeln von der Regierung.



Besuch am Arbeits•platz:

Jeder Schüler wird im Schul•jahr vom Lehrer besucht.

Der Lehrer gibt jedem Schüler eine Note.

Wegen Corona ist dieser Besuch schwierig.

Alle müssen die Hygiene•regeln beachten.

Alle tragen immer einen Mund-Nasen-Schutz.

Alle halten immer Abstand.

Der Lehrer muss einen negativen Corona•test mitbringen.

Der Praxis•besuch darf nicht in der Wohn•gruppe sein.



Stefanie Stocker,
Franziska Kurz



*Franziska Kurz im März 2021:
Unterricht am Computer*



Stefanie Stocker



Alternative Berufs-Bildungs-Bereich in den Pidinger Werkstätten



Die Pidinger Werkstätten haben immer wieder neue Mitarbeiter.

Der Berufs-Bildungs-Bereich

Wir sagen für Berufs-Bildungs-Bereich kurz B B B.

Die neuen Mitarbeiter sind 2 Jahre im B B B.

Was machen die neuen Mitarbeiter im B B B?

Sie lernen viel für ihre Arbeit.

Sie lernen die ganzen Werkstätten kennen.

Sie lernen alle Maschinen kennen.

Sie arbeiten in verschiedenen Gruppen.

Sie lernen viel Neues.

Zum Beispiel über Holz.

Die neuen Mitarbeiter lernen in der Schreinerei:

Was können Schreiner aus Holz machen?



B B B-Kurse in der Coronazeit

Ist keine Corona-Zeit.

Dann sind die B B B-Kurse in den Werkstätten.

In der Corona-Zeit waren die Werkstätten zu.

Deshalb haben wir einen anderen B B B-Kurs gemacht.

Wir haben zu dem Kurs alternativer B B B-Kurs gesagt.

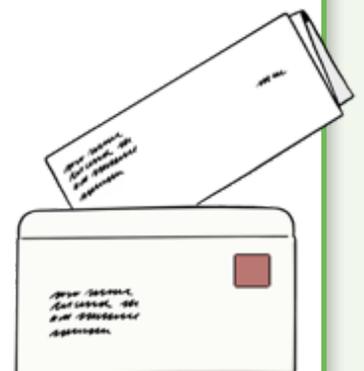
Die Mitarbeiter im BBB haben Lern•briefe bekommen.

Mit der Post oder übers Internet.

In den Lern•briefen waren viele Infos.

Und es gab Aufgaben dazu.

Einige Aufgaben haben den Mitarbeitern viel Spaß gemacht.



Beispiel Holz als Aufgabe

Eine Aufgabe war Holz und Schreinerei.

Die Mitarbeiter vom B B B sollten in den Wald gehen.

Und sie sollten bestimmte Bäume finden.

Das können jetzt alle Mitarbeiter auch machen.

Zum Beispiel:

Sie können beim Spazieren•gehen eine Eiche suchen.

Schreiner können aus einer Eiche viele Dinge machen.

Zum Beispiel:

Einen Boden in einem Zimmer oder Möbel.

Du kannst auch bei dir zu Hause suchen.

Vielleicht findest du etwas aus Eichen•holz.



So erkennst du eine Eiche:



Lena Eckert, Sozialdienst PWLH
und das Büro für Leichte Sprache

Fragen an Thomas Meingast

Thomas Meingast wohnt im Wohnhaus Freilassing.
Er hat aber auch schon in Thundorf, Oberteisendorf und Marzoll gewohnt.
Roland Schroll ist Gruppenleiter des Wohnhauses in Freilassing.
Die beiden kennen sich schon seit 30 Jahren. Sie sind beide im selben Alter.
Roland Schroll hat Thomas Meingast zwei Fragen gestellt:

Roland Schroll:

Thomas, wie geht es dir mit Corona?

Thomas Meingast:

Meine Freundin darf nicht bei mir im Wohnheim schlafen. Und ich darf nicht bei ihr übernachten. Wir dürfen uns nur kurz sehen mit Abstand. Nur für eine Stunde, das ist zu kurz. Das mag ich nicht. Die Betreuer dürfen auch bei ihren Freundinnen über Nacht bleiben. Das finde ich ungerecht. Corona muss aufhören. Das macht mir keinen Spaß mehr. Mit den Masken bekomme ich so schlecht Luft.

Roland Schroll:

Thomas was würde dir Spaß machen?

Thomas Meingast:

Es muss wieder so wie vorher werden. Das ich mehr darf. Ich möchte wieder zum Schmuggler (Anm. d. Red.: Gasthaus in Freilassing) gehen. Ich möchte dort meinen Geburtstag feiern mit meiner Freundin. Und sie soll wieder bei mir über Nacht bleiben dürfen. Ich möchte wieder normal leben. Ich freue mich auf die Fahrrad-Freizeit im Mai. Hoffentlich wird das nicht auch wieder abgesagt. Ich hasse Corona.

Roland Schroll:

Danke Thomas für deine ehrlichen Antworten.

*Roland Schroll,
Gruppenleitung Wohnhaus Freilassing*



v.l.n.r.: Susanne Decker, Herbert Riedl, Helmut Jedzig, Cavin Bleicher, Thomas Meingast, Juli 2020

Zilli erzählt



Ich bin Zilli Eder.
Ich wollte eigentlich zu Hause bleiben.
Aber ich wohne jetzt seit 2019 im Wohnhaus Thundorf.
Die Mitarbeiter im Wohnhaus waren alle sehr nett.
Sie waren freundlich zu mir.
Ich habe dort schnell Freunde gefunden.
Ich habe vorher in der Haus•wirtschaft gearbeitet.
Ich habe mich viel um die Wäsche gekümmert.
In Thundorf gibt es auch sehr viel Wäsche.
Unsere Haus•wirtschafterin in Thundorf heißt Susi.
Ich helfe Susi immer.
Ich kümmere mich jetzt auch um die Wäsche.
Das macht viel Arbeit.
Susi und ich haben viel Spaß dabei.
Ich helfe auch gern in der Küche.
Ich kann sehr gut Kuchen backen.
Ich kann in Thundorf viel helfen.
Ich lebe jetzt sehr gerne in Thundorf.

Zilli Eder mit Christiane Horn,
Gruppenleitung Wohnhaus Thundorf



Susanne Spitzauer und Cäcilia Eder



Harald geht spazieren

Harald Stadler wohnt im Wohnhaus Thundorf.
Er arbeitet in der Werkstatt in Piding.
Harald ist Schreiner.
Er arbeitet zwei Tage in der Woche.
Wegen Corona hat er oft frei.
Dann geht er gerne spazieren.
Am liebsten macht er eine Dorfrunde.
Er schaut oft am Friedhof vorbei.
Danach möchte er gerne zum Wirt.
Der Wirt hat leider zu.
Harald trinkt gerne Kaffee und isst Kuchen.



Christiane Horn, Gruppenleitung
Wohnhaus Thundorf



**Stiftung
Lebenshilfe**
Berchtesgadener Land

**Sichern Sie Ihr Vermögen
dauerhaft für gemeinnützige
Zwecke und zur Förderung
von Inklusion im Landkreis
Berchtesgadener Land.**



Bedenken Sie die Stiftung Lebenshilfe Berchtesgadener Land
Wir informieren Sie gerne - 08666/9882-60
Konto: DE62 7105 0000 0020 3637 01

Foto: Lebenshilfe/David Maurer



Wir freuen uns auf Sie!

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

**Für unsere Einrichtungen im Landkreis BGL suchen wir
einen Sozialpädagogen (m/w/d) für die Offenen Hilfen,
Teilzeit bis 25 Wochenstunden, zum Ende des Jahres 2021**

Die Aufgabenbereiche der Offenen Hilfen, Sitz in Oberteisendorf, sind abwechslungsreich und bieten Raum für selbstständiges Gestalten und Kreativität bei attraktiven und flexiblen Arbeitszeiten:

- Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung
- Entwicklung von Freizeit-, Begegnungs- und Bildungsmaßnahmen
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Konzeptionelle Weiterentwicklung (z.B. Schulung Ehrenamtlich Tätiger)

Pädagogisch-pflegerische Fachkräfte (m/w/d)

HEP, Erzieher*in, Gesundheits- oder Krankenpfleger*in oder ähnliche Qualifikation

Pädagogische Mitarbeiter (m/w/d)

HEP-H, Sozialpfleger*in, Kinderpfleger*in oder ähnliche Qualifikation

Wir bieten

Ausbildungsplätze/Duales Studium

in der Bereichen Heilerziehungspflege, Anerkennungsjahr (Erzieher*in), Soziale Arbeit

Plätze im Freiwilligendienst (BFD, FSJ)

**Unsere aktuellen Stellenangebote finden Sie auf unserer Homepage
www.lebenshilfe-bgl.de**

**Wir freuen uns auf Bewerbungen von engagierten Kräften, die Freude
an der Arbeit für und mit Menschen mit Behinderungen haben.**

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

Holzhausener Straße 13,

83317 Teisendorf

oder per

eMail: bewerbung@lebenshilfe-bgl.de



Lebenshilfe

Berchtesgadener Land

Teilhabe verbindet

Besucht uns auch unter:



www.facebook.com/LebenshilfeBGL

www.lebenshilfe-bgl.de

Abschied von Rita Häusl

Im Februar 2021 ist Rita Häusl gestorben.
Sie war 66 Jahre alt und in Rente. .
Rita lebte über 30 Jahre im Wohnhaus.
Viele Leute haben Rita gekannt.
Sie hatte immer ein Lächeln auf den Lippen.
Sie half jeden Tag in der Küche mit.
Rita backte sehr gerne Kuchen.
Red Bull war ihr Lieblingsgetränk.
Käsebällchen und ein Gläschen Wein mochte sie recht gern.
Die Kollegen und Betreuer aus dem Wohnhaus Thundorf sind traurig.
Alle haben Rita in guter Erinnerung.
Wir sagen:
Auf Wiedersehen Rita



Abschied von Mario Eberhart

Geboren am 4.12.2064, gestorben 27.2.2021

Lieber Mario,
wir denken sehr oft an dich.
Du warst ein sehr liebenswerter und höflicher Mensch.
Musikhören und Kaffeetrinken waren dir jeden Tag wichtig.
An dein abendliches Betthupferl hast du uns immer erinnert.
Du warst früher ein toller Sportler.
Auf deine Pokale warst du mächtig stolz.
In tiefer Trauer verabschieden wir uns von dir.
Deine Kollegen und Betreuer aus dem
Wohnhaus Thundorf sind traurig.
Du hast unser Leben sehr bereichert.
Wir werden dich nicht vergessen.



Pfiade Birgit

Birgit Hilbig hat oft gesagt „Ich bin ein großer Frechdachs!“.

Am 25. Januar 2021 ist der Frechdachs gestorben.

Wegen Corona konnten wir Birgit nicht im Krankenhaus besuchen.

In Birgits Zimmer haben wir Abschied genommen:

Mit Fotos, mit Blumen, mit Birgits Lieblingsmusik.

Wegen Corona durften nur wenig Menschen zur Beerdigung kommen.

Wir sind nach der Beerdigung zum Friedhof gefahren.

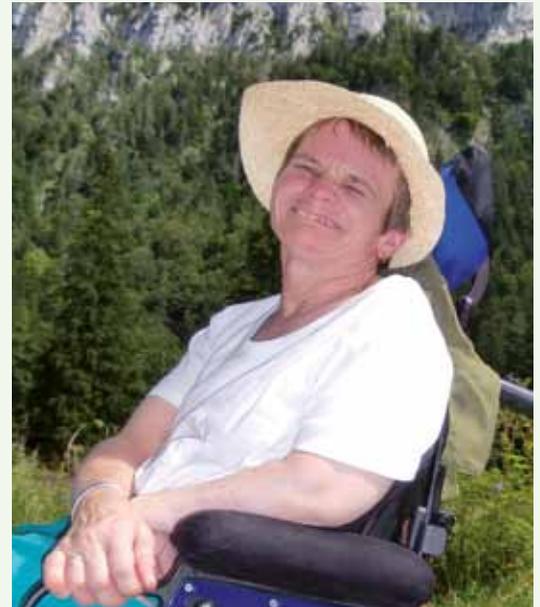
Wir haben etwas auf Birgits Grab gelegt:

Eine Kerze, bemalte Steine, Bilder.

Wir vermissen Birgit.

Wir erinnern uns gerne an sie.

Wir sprechen oft über Birgit.



Birgits Freunde aus den Wohngruppen sagen:

Wir nehmen Abschied von Birgit.

Birgit war schlau und lustig.

Am 6. Dezember hat Birgit immer gesagt:

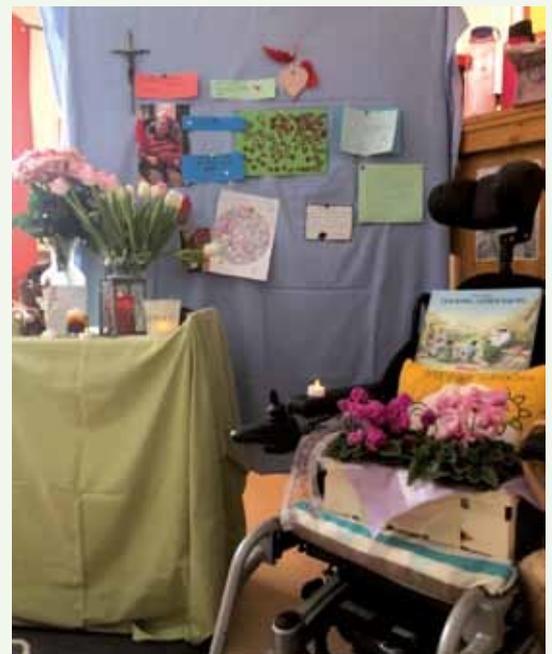
„Ich bin euer Kramper!“.

Wir werden Birgit nicht vergessen.

Wir waren mit Birgit in Laufen in der Schule.

Klara hat Birgits Malbuch bekommen, darin malt sie gern.

Birgit hat uns immer die Zeitung und die Post gebracht.



Abschied in Birgits Zimmer

*Andreas Auer, Frank Wollersberger, Sebastian Philipp,
René Herper, Klara und Rupert Hollinger
mit Katja Christ, pädagogische Fachkraft,
aus dem Wohnhaus Oberteisendorf*



Jetzt bis zu 100 EUR jährlich Zuschuss sichern.

Weil es auf die Extras ankommt

Der AOK-Gesundheitsvorteil: innovative Extra-Leistungen, maßgeschneidert für Sie.

www.aok.de/bayern/gesundheitsvorteil

Gesundheit nehmen wir persönlich.

Weitere Details und Bedingungen unter: www.aok.de/bayern/gvk



Gemeinsam im Leben ... mit unseren Diensten



- ✓ **Individuelle Fahrdienste**
z.B. bei außergewöhnlicher Gehbehinderung (Mobilitätshilfe), auch bei geistiger Behinderung möglich
- ✓ **Linienfahrdienste**
für die Lebenshilfe und andere Einrichtungen
- ✓ **Malteser Notruf – zuhause und unterwegs**
Hilfe auf Knopfdruck, auch Epilepsie-Matten u.a.

- ✓ **Mobile Soziale Dienste**
Begleitung, Betreuung, Hilfen im Alltag für Pflegebedürftige (§ 45a SGB XI – Pflegeentlastungsbetrag)
- ✓ **Individualbegleitung – z.B. in der Schule**
bei bestehender oder drohender Behinderung, auch in Kindergärten und Förderschulen
- ✓ **Menüservice**

Malteser Hilfsdienst Teisendorfer Straße 8, 83435 Bad Reichenhall
malteser.badreichenhall@malteser.org www.malteser-bgl.de **08651 – 762 60 70**

Bitte helfen Sie uns, Menschen im Berchtesgadener Land zu helfen:

♥ durch Ihre Mitarbeit, z.B. auf 450-Euro-Basis ♥ durch eine Spende: Malteser Hilfsdienst e.V., IBAN: DE34 3706 0120 1201 2136 45 ♥

Dank allen Spendern

Spendenaufkommen im Zeitraum

1.09.2020 bis 30.04.2021: **416.323 €**

Zweckgebundene Spenden für:

Thundorf	1.815 €
Wohnhaus OTD	1.310 €
Wohnhaus Adelstetten	5.785 €
Wohnhaus Berchtesgaden	100 €
Wohnhaus Marzoll	600 €
Wohnhaus Freilassing	550 €
Kurzzeitpflege	2.250 €
Förderstätte	4.545 €
Therapeutisches Reiten.....	17.622 €
Erweiterungsbau Adelstetten	363.500 €



Helfen Sie mit! Spendenkonten der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.:

Sparkasse BGL

IBAN: DE33 7105 0000 0000 027300

BIC: BYLADEM1BGL

Raiffeisenbank Rupertiwinkel

IBAN: DE97 7016 9191 0000 1239 00

BIC: GENODEF1TEI

Mobil sein - heißt dabei sein können...

Freizeit- und Bildungsangebote der **regionalen Offenen Behindertenarbeit (rOBA)** für Menschen mit Behinderungen sind nur möglich, wenn auch ein Transport zur Verfügung gestellt werden kann. **Helfen Sie mit!**

Wir danken allen Spendern, die uns das ermöglichen!

Geschäftsstelle und Zentrale Verwaltung
83317 Teisendorf, Holzhausener Str. 13
Tel.: 0 86 66 / 98 82-0 · Fax: 0 86 66 / 98 82-20
E-Mail: info@lebenshilfe-bgl.de
www.lebenshilfe-bgl.de



Ihre Mitgliedschaft ist wichtig für uns!

- Sie stärken mit Ihrer Mitgliedschaft nachhaltig die Elternvereinigung der Lebenshilfe BGL.
- Durch Ihre Mitgliedschaft tragen Sie zu einer erhöhten Akzeptanz in der Gesellschaft bei.
- Ihre Mitgliedschaft trägt dazu bei, den Bekanntheitsgrad der Lebenshilfe zu erhöhen.
- Durch Ihre Mitgliedschaft stärken Sie die Position der Betroffenen und fördern den Dialog in der Gesellschaft.
- Durch Ihre Mitgliedschaft erklären Sie sich solidarisch mit unserer Arbeit.
- Mit Ihrer Mitgliedschaft helfen Sie, bestehende Hilfsangebote zu sichern.
- Durch Ihre Mitgliedschaft erhalten Sie kostenlos regelmäßig die Lebenshilfezeitung der Bundesvereinigung.
- Als Mitglied erhalten Sie bei Bedarf fachliche Beratung und Unterstützung.

Helfen Sie mit ...

Die Stiftung Lebenshilfe BGL ist Teil einer selbstbestimmenden Bürgergesellschaft, die Lebensqualität für Menschen mit Behinderung im Landkreis sichert und verbessert.

Was die Stiftung leistet und wie Sie diese unterstützen können, erfahren Sie durch unser Informationsblatt. Sie können es bei uns anfordern, oder sich auf unserer Internetseite informieren:
<https://www.lebenshilfe-bgl.de/stiftung.html>

Wir beraten Sie auch gerne persönlich.
Rufen Sie uns an: 08666 9882-60

Stiftung Lebenshilfe BGL
83317 Teisendorf
Holzhausener Str. 13
Tel.: 08666 9882-60
E-Mail: stiftung@lebenshilfe-bgl.de



Mittendrin - Mai 2021

Verantwortlich für den Inhalt:

Dieter Schroll, Geschäftsführer

Redaktion:

Brigitte Maier-Koch, Offene Hilfen,
Karin Wallner, Pädagogischer Fachdienst
Christine Adelsberger, Teamassistentin
Reinhold Lay, Büro Leichte Sprache

Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln die Meinungen der Autoren wider und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion oder dem Herausgeber übereinstimmen.

Prüfgruppe Leichte Sprache Lebenshilfe BGL:

Mike Drögsler, Herbert Riedl, Caroline Meyer, Anja Klein
Assistenz: Reinhold Lay, Büro Leichte Sprache

Die Bilder im Teil der Leichten Sprache sind von:

©Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.
Gezeichnet von Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Symbol für Leichte Sprache: Inclusion Europe, Brüssel

Boardmaker Symbole:

The Picture Communication Symbols ©1981–2021 by Mayer-Johnson LLC. All Rights Reserved Worldwide. Used with permission.
Boardmaker® is a trademark of Mayer-Johnson LLC.

DynaVox Mayer-Johnson, 2100 Wharton Street, Suite 400
Pittsburgh, PA 15203, Phone: 1 (800) 588-4548, Fax: 1 (866) 585-6260
Email: mayer-johnson.usa@dynamovoxtech.com

Web site: www.mayer-johnson.com

Konzeption und Gestaltung:

werbung-webdesign-gmbh
Buchholzweg 9b,
83416 Saaldorf-Surheim
Tel.: 08654 694602
E-Mail: info@wwdesign-gmbh.de

Druck:

Korona Offset-Druck GmbH & Co. KG
Pommernstr. 10, 83395 Freilassing
Tel.: 08654 4610-0
E-Mail: info@korona-offset.de

Bezugsbedingungen:

Erscheinungsweise zweimal jährlich:
Ende Mai, Ende November

Diese Heft wird über die Einrichtungen an Eltern und Interessierte verteilt. Gegen Einsendung von 1,80 Euro in Briefmarken kann es beim Herausgeber angefordert werden.

Auflage: 850 Stück



KORONA
DIE SPRINTER
KORONA OFFSET-DRUCK GMBH & CO. KG

**OFFSET- & DIGITALDRUCK
DRUCKVEREDELUNG · BUCHBINDEREI**
POMMERNSTR. 10 · 83395 FREILASSING
TEL. +49 / 86 54 / 46 10-0 · FAX 46 10-50
INFO@KORONA-OFFSET.DE
WWW.KORONA-OFFSET.DE

NEU
✓ Digitaldruck in Offsetqualität
✓ Mailingservice
✓ Lettershop

- Grafik & Satz
- Flyer / Broschüren
- Geschäftsausstattungen
- Urkunden / Diplome
- Effektlackierungen
- Wasserzeichen

Kontakt

Wie Sie uns erreichen:

Geschäftsstelle Zentrale Verwaltung Oberteisendorf

Zentrale Verwaltung
Dieter Schroll, Geschäftsführung
Christine Groß, Bereichsleitung Verwaltung
Andreas Mayr, EDV

Tel.: 08666 9882-0
Tel.: 08666 9882-60
Tel.: 08666 9882-62
Fax: 08666 9882-20
Tel.: 08666 9882-58

Karin Wallner, pädagogischer Fachdienst
Roman Freimuth, Fachdienst Organisation und Qualität

Tel.: 08666 9882-81
Tel.: 08666 9882-82

Wohnen und Fördern

Martin Rihl, Bereichsleitung Wohnen und Fördern
Tel.: 08666 9882-64

Andrea Inneberger, Einrichtungsleitung
Wohnhäuser Oberteisendorf, Thundorf, Adelstetten
Tel.: 08654 77373-14

Wohnhaus Oberteisendorf
Gruppe 1
Gruppe 2
Gruppe 3
Gruppe 4

Tel.: 08666 9882-14
Tel.: 08666 9882-16
Tel.: 08666 9882-15
Tel.: 08666 9882-18

Wohnhaus Thundorf
Wohnhaus Adelstetten
Gruppe 1
Gruppe 2
Gruppe 3

Tel.: 08656 7111
Tel.: 08654 77373-11
Tel.: 08654 77373-12
Tel.: 08654 77373-13

Simon Haberkorn, Einrichtungsleitung
Ambulant Unterstütztes Wohnen,
Betreutes Wohnen in Familien
Wohnhäuser Freilassing, Marzoll
Wohnhaus Freilassing
Wohnhaus Marzoll

Tel.: 08666 9882-72
Tel.: 08654 650140
Tel.: 08651 717000

Melanie Sarbalkan, Einrichtungsleitung
Wohnhaus Berchtesgaden
Tel.: 08652 97538-21
Tel.: 08652 97538-0

Förderstätte Anger
Lisa Soyter, Einrichtungsleitung
Gruppe 1
Gruppe 2
Gruppe 3
Gruppe 4
Gruppe 5
Gruppe 6

Tel.: 08656 989508-0
Tel.: 08656 989508-11
Tel.: 08656 989508-12
Tel.: 08656 989508-13
Tel.: 08656 989508-14
Tel.: 08656 989508-15
Tel.: 08656 989508-16
Fax: 08656 989508-30

Offene Hilfen (FeD), Kurzzeitpflege, OBA und Beratung

Thomas Küblbeck, Bereichsleitung Offene Hilfen
Brigitte Maier-Koch, rOBA
Kurzzeitpflege

Tel.: 08652 97538-10
Tel.: 08666 9882-63
Tel.: 08666 9882-13

Büro für Leichte Sprache

Reinhold Lay
Tel.: 0151 12153965

Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

Markus Spiegelsberger (Geschäftsführer)
Christian Wimmer (Leiter Sozialdienst)
Hans Schuhböck (Verwaltungsleiter)
E-Mail: info@pwlh.de
www.pwlh.de

Tel.: 08651 960-0
Tel.: 08651 960-110
Tel.: 08651 960-131
Tel.: 08651 960-119
Fax: 08651 960-199



• Sparkasse Berchtesgadener Land

IBAN: DE62 7105 0000 0020 3637 01
BIC: BYLADEM1BGL

www.lebenshilfe-bgl.de/stiftung

Spendenkonten der Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.:

• Sparkasse Berchtesgadener Land

IBAN: DE33 7105 0000 0000 0273 00
BIC: BYLADEM1BGL

• Raiffeisenbank Rupertiwinkel

IBAN: DE97 7016 9191 0000 1239 00
BIC: GENODEF1TEI



Lebenshilfe Berchtesgadener Land e.V.

Holzhausener Straße 13
83317 TEISENDORF
Telefon: 08666 9882-0
Telefax: 08666 9882-20

E-Mail: info@lebenshilfe-bgl.de
www.lebenshilfe-bgl.de



www.facebook.com/LebenshilfeBGL

